

Jahresbericht Bernd Kremer

Die bei der Firma Maier Bros in einem Jahr erfahrenen Impressionen auf ein oder zwei Seiten zusammenzufassen ist fast nicht zu schaffen. Dennoch möchte ich versuchen, einen kleinen Überblick über die Inhalte des Jahrespraktikums zu geben.

Kennengelernt habe ich Niels Maier bzw. die Berufsgruppe des Beleuchters in meinem Praktikum bei der Setaufnahmeleitung bei dem Projekt „Die Teufelskicker“. Nach einigen Gesprächen mit der Beleuchter Crew wurde mir klar das dies mein Zeil an angehender Veranstaltungstechniker sein wird. Wenig später bot mir Niels an, ein Jahrespraktikum und somit eine „Ausbildung“ zum Licht Assistenten zu absolvieren.

Mein Praktikum begann in der Elektrowerkstatt. In dieser Abteilung lernt man so ziemlich alles was mit Elektrotechnik aber auch Mechanik zu tun hat.

Hans Gäßler, selber jahrelang Vollblutbeleuchter, leitet diese Abteilung. Und es gibt fast nichts was er nicht weiß.

Zu Beginn reparieren die Praktikanten sämtliche Kabel. Von der Schukoleitung über ein Lampenkabel bishin zu einer 125A CEE Leitung. Wenn dieser Teil in Mark und Bein übergegangen ist, bekommt man noch einen Crashcourse in Sachen löten.

Außerdem:

Die Bedeutung einer Exlosionszeichnung lernt man kennen und lieben, wenn man das erste mal wie ein Fragezeichen vor dem (z.B.) komplett zerlegten Stativ steht und laut: „Haaans???“ schreit. Lampenköpfe, Stromunterveteilungen, Vorschaltgeräte, Stative, all das wird in der Werkstatt repariert oder überholt. Aber nicht nur das Reparieren steht hier auf dem Tagesplan, vielmehr das Verstehen und den Aufbau der Lampe.

Als nächstes wurde ich dem Lager zugeteilt. Die Zeit im Lager macht etwa 70% des Jahres aus. 70% sind eine verdammt lange Zeit, oder eben kurz, wenn man bedenkt wie viele verschiedene Artikel in so ein Lager reinpassen. Wann bzw. warum wickle ich eine Leitung gegeneinander auf, welchen Lampenkopf verwende ich, ihre Bauweise, Vor und Nachteile von verschiedenen Stativen, die Reinigung und Warten von Equipment usw... alles Themen die tagtäglich im Lager besprochen werden können. An dieser Stelle sollte, nein MUSS Ralfi erwähnt werden. Ralfi zu beschreiben ist eigentlich recht einfach. Er lacht einfach immer! Selbst seit Jahren als Oberbeleuchter unterwegs, weiß er zu fast allen Fragen eine passende Antwort. Und man bekommt nicht nur eine kurze und knappe Antwort, nein, es wird erklärt. Wenn es sein muss, auch dreimal! Frei nach dem Motto:

„Wer wie was, wieso weshalb warum, wer nicht fragt bleibt dumm...“

Ebenfalls immer gut gelaunt und in „Erklärstimmung“ sind Olli und Robert. Sie sind die beiden Disponenten und schauen das alles (zeitlich und organisatorisch) rund läuft.

Es gibt allerdings auch einen kleinen Haken, der LKW Führerschein Klasse C.

Das Thema Führerschein hat mich, um ehrlich zu sein ein bisschen ins Grübeln gebracht. Nach meiner 3 jährigen Ausbildung zum Veranstaltungstechniker waren meine Taschen recht leer. Diese füllen sich auch nicht ohne weiteres wieder mit einem Praktikantengehalt. Aber auch hier wird man gut unterstützt, indem man diverse Licht Zusätze bei verschiedensten Produktionen machen kann.

Abschließend noch der wohl wichtigste Satz. Wer wirklich Interesse an der Arbeit mit Licht und Tätigkeit beim Film hat, der wird von den Maiers (und Ralfi) über die Maßen unterstützt und gepusht. Vielen Dank für das spannende Jahr und die Möglichkeit (u.a.) meine Kochkünste weiter auszubauen.